



Ag 182.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 17. November 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beilage, f. d. Orts- u. Nachbarortvertrieb 1 Mk., f. d. sonst. Bezugs Mk. 1.10, Beilage 20 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.**Die Schultheizenämter**

werden, soweit sie damit im Rückstand sind, an die Erledigung des Erlasses des k. Statistischen Landesamts vom 29. August 1906 Nr. 3471 betreffend die Ermittlung der Zahl und des Ertrags der Obstbäume im Jahr 1906 erinnert.

Calw, 15. November 1906.

K. Oberamt.
Antmann Rippmann.**An die Ortsbehörden betr. Landtagswahl.**

Die Ortsbehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Plakat, welches die Bekanntmachung über die Auflegung der Wählerliste enthält und welches am 15. ds. Mts. am Rathaus angebracht war, nicht Nr. 5 sondern die Nr. 6 hat.

Calw, 15. November 1906.

K. Oberamt.
J. B. Antmann Rippmann.**Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.**

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Neutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Donnerstag, den 3. Januar 1907 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 6. Dezember d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgeuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterschriebene Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatsschasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4

Nbf. 2 der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 7. November 1906.

v. Dm.

Tagesneuigkeiten.

Calw 14. Nov. In Altbach brach zum zweiten Male in kurzer Zeit gestern Abend um 8 1/2 Uhr ein Brand aus. Es brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Holzhauers Lörcher vollständig nieder. Entstehungsursache bis jetzt nicht sicher ermittelt, doch ist Brandstiftung höchst wahrscheinlich.

* Calw 15. Nov. In der Novembernummer der Schwarzwaldvereinsblätter finden sich zahlreiche Beiträge aus Calw. Herr Lehrer Jäckle gibt verschiedene Mitteilungen über „Allerlei übers Markieren“; Johann hat der Vortrag von Herrn Dr. Reichel in der Hauptversammlung des Bezirksvereins Calw über die „Hygiene des Wanderns“ ebenfalls Aufnahme gefunden zu Ruh und Frommen der Schwarzwaldbesucher. Von den „Mitteilungen aus den Bezirksvereinen“ stammen 3 von Calw. Die Nummer beginnt mit einem vortrefflichen Artikel „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“, worin uns E. H. Nagold eine genussreiche Fußtour eines gemütlichen Onkels mit seinem Nissen erzählt. Der Artikel ist nicht nur reich an poetischen Schilderungen, sondern auch an hübschen Bildern, worunter auch eine Ansicht von Zavelstein. Ein weiterer Aufsatz ist der „Waldbütte auf dem Rappwald bei Dürheim“ gewidmet. „Zwei Herbstlieder“ von Petri und eine Bücherchau bilden den üblichen Schluß der sehr reichhaltigen Blätter.

Leonberg 14. Nov. Für den Bezirk Leonberg kandidierte der seitherige Abgeordnete Jannendörfer (Vbd.) aus Heimerdingen, das Stuttgarter Bürgerauschmittglied Wagnermeister Sigel (Demokrat) und der Sozialdemokrat Schuhmacher aus Stuttgart.

Stuttgart 13. Nov. (Strafkammer.) Wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit (§ 176 Z. 3) und Bedrohung wurde auf Grund nichtöffentlicher Verhandlung der verheiratete Tagelöhner Christian Bäuerle von Weilmünster zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Woche, unter Abrechnung eines Monats für Untersuchungshaft, nebst 3jährigem Ehrverlust verurteilt. — Ferner wurde wegen ähnlichen Verbrechens wider die Sittlichkeit der verheiratete Tagelöhner Martin Bauer hier, gebürtig von Hallwangen, zu einjähriger Gefängnisstrafe, unter Abrechnung von 15 Tagen für Untersuchungshaft, nebst 3jährigem Ehrverlust verurteilt. — Wegen zwei in einer hiesigen Wirtschaft verübter Vergehen der Bedrohung, Widerstands und Beleidigung wurde der vorbestrafte 30 Jahre alte Maler Karl Luz von Gersbach mit 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis, woran 15 Tage für Untersuchungshaft abgehen, ferner wegen groben Unfugs mit 6 Tagen Haft bestraft. — Der 26 Jahre alte Kaufmann Hermann Feucht von Birkensfeld, welcher einen

Bechsel über 120 M. fälschlich anfertigte und daraufhin zu Cannstatt ein Darlehen von 20 M. erhielt, wurde mit Rücksicht auf seine Notlage wegen Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wovon 1 Monat für Untersuchungshaft abgehen. — Der 28 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Baumgarten von Basel, welcher wiederum in einer Wirtschaft zu Feuerbach einem nachts am Tische eingeschlafenen Gast den Geldbeutel aus der Tasche zu ziehen suchte, erhielt wegen dieses verübten Diebstahls als rückfällig eine Strafe von 1 Jahr Gefängnis nebst 3jährigem Ehrverlust, während er in einem weiteren ähnlichen Falle wegen unzureichenden Schuldbeweises freigesprochen wurde.

Stuttgart 14. Nov. Als Landtagskandidat für die Stadt Stuttgart wurden seitens der Zentrumspartei aufgestellt, Postsekretär Graf und Buchdrucker Stäbler, beide einstimmig, als Erbsmann Privatier Rembold-Cannstatt.

Stuttgart 15. Nov. Die Lohnbewegung der Gelbmetallarbeiter ist beendet. Die Arbeitgeber haben die 9stündige Arbeitszeit, eine Lohn-erhöhung von 5–10 Proz., sowie Zuschläge für Nacht- und Sonntagsarbeit zugestanden.

Stuttgart 15. Nov. Unter der Ueberschrift „Stehler und Hehler“ schreibt der „Beobachter“: „Die „Schwäb. Tagwacht“ war zweimal in den letzten 14 Tagen „in der Lage“, als Material für ihre redaktionelle Arbeit Schriftstücke zu benützen, welche aus der Druckerei des „Beob.“ entwendet wurden. (Es handelte sich dabei um ein Maulbronner Wahlflugblatt und um einen Entwurf des demokratischen Wahlaufzugs.) Auf Grund der Sachlage und der angeführten Erhebungen ergibt sich folgende Tatsache: „Ein sozialdemokratischer Angestellter der „Beobachter“-Druckerei hat die Gewohnheit, ihm wichtig erscheinende politische Dokumente, welche ihm in seinem Beruf anvertraut sind, zu beseitigen bzw. zu kopieren und sie der Redaktion seines Parteiorgans vorzulegen; er begeht damit einen Verrat, der menschlich verachtungswürdig und gesetzlich strafbar ist. Der Redaktion der „Schwäb. Tagwacht“ ist letzteres nicht unbekannt; sie beteiligt sich also auch an einer strafrechtlich verfolgbarer Handlung. Dagegen scheint ihr die unsittliche Seite ihrer und ihres Söldlings Handlungsweise nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein. Wir bedauern dies im Interesse des guten Rufes unseres gesamten Pressewesens, wenn andererseits auch die jetzt gemachte Erfahrung unser Urteil über die moralischen Qualitäten eines gewissen Teils der sozialdemokratischen Presse befestigt und rechtfertigt.“

Waiblingen 14. Nov. Eine Erbschaft ist oft eine gefährliche Sache. Vor etwa zwei Jahren erbte ein gewisser W., ein junger Mann, 12000 M. Nun stellte er das Arbeiten ein und ergab sich dem Trunk. Am letzten Sonntag wurde er wegen Ausschreitungen in das städt. Arrestlokal verbracht, wo man ihn am anderen Morgen als Leiche fand.

Tübingen 15. Nov. Während des Gedränges beim Einsteigen in den Eisenbahnzug, wurde dem Bauern Eugensland aus Remmingsheim ein Notizbuch mit Hundertmarkscheinen aus der Tasche gestohlen.

Göppingen 15. Nov. Auf dem heutigen Schafmarkt waren 10770 Schafe zugetrieben. Verkauft wurden 8230 Stück. Die Preise waren etwa 5-6 M. per Paar teurer als auf allen übrigen Schafmärkten des Landes. Die Preise bewegten sich bei Schafen von 40-78 M., bei Hammeln von 55-76 M. und bei Hammellämmern von 44-69 M. Der Gesamterlös belief sich auf 276224 M.

Leinzell, D.A. Gmünd 15. Nov. Heute wurde der 82 Jahre alte Veteran Haas beerdigt. Während der Einsegnung fiel der 66jährige Johs. Sperle, ebenfalls Veteran vom Herzschlag getroffen um und war alsbald eine Leiche.

Rödingen, D.A. Neresheim 14. Nov. Ein Farren, der am 12. Sept. dem Schmidmeister Wengen entlaufen ist, wurde heute nach zweimonatlichem Umherstreifen in Feld und Flur, wieder zurück in seinen Stall verbracht. Der sonderbare Ausreißer zeigte sich nachts an verschiedenen Orten, wo er vor den Stalltüren stehend gesehen wurde, beim Erscheinen von Personen nahm er aber sofort wieder Reißaus. Auf einer Irrfahrt wurde der Farren auch, wie es sein Eigentümer erlaubt hatte, angeschossen, doch scheint er wenig Schaden genommen zu haben. Dieser Tage kam er wieder vor eine Stalltür in Weilmersingen und spazierte dort hinein, so daß er jetzt seinem Besitzer zurückgegeben werden konnte. Das Tier ist während seines 2monatlichen Umherstreifens bedeutend abgemagert.

Ulm 15. Nov. Vom Montag ab werden im ehemaligen Katharinenstift täglich 220 arme oder entfernt wohnende Kinder gespeist. Eine große Zahl dieser Kinder ist von jeder Beitragspflicht entbunden, die übrigen zahlen 20 oder 10 Pfennig per Woche.

Pforzheim 15. Nov. Heute vormittag 1/8 Uhr hat der 30jährige Goldschmied Gustav Dohs seine Frau auf dem Bahnhof totgestochen. Die Frau, eine Polische in einer hies. Bijouteriefabrik, wohnte schon seit einiger Zeit bei ihren Eltern in Enzberg, da ihr der Mann schon öfters mit Erschrecken gedroht habe.

München 15. Nov. Zwei hiesige Großbrauereien sollen im Begriffe sein, ihre Besitzung an ein englisches Konsortium zu veräußern. Eine der Brauereien verlangt, für ihr Unternehmen nebst 144 Anwesen den Kaufpreis von 90 Mill. Mark.

Berlin 15. Nov. (Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. Ein schleuniger Antrag der Polen auf Einstellung eines gegen den Abgeordneten v. Chrzanowski schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Tagung wird angenommen. Darauf wird die Beratung der Interpellation Bassermann fortgesetzt. Staatssekretär Tschirsky bedauert, an der gestrigen Sitzung nicht teilgenommen zu haben. Er sei nicht nach München gegangen des Vergnügens halber sondern in dienstlicher Eigenschaft, in Begleitung des Kaisers. Dr. Wiener habe ihm den Vorwurf eines schmeicheleichen Hofmannes gemacht, ohne irgendwelche Beweise dafür zu erbringen. Er habe eine sehr hohe Auffassung von seinen Pflichten der Krone und dem Reichstage gegenüber. Er besitze keinen anderen Ehrgeiz, als ein treuer Mitarbeiter zu sein zum Wohle des deutschen Volkes und Vaterlandes. (Beifall.) Abg. Liebermann von Sonnenberg (d. Ref. B.) führt aus: Das roßige Gemälde, das der Reichskanzler uns gestern gewalt habe, müßten seine Freunde, ohne Schwarzseher zu sein, mit einigen Schattenfetzen versehen. Wir seien nach der Kanzlerrede in der Tat isoliert. Von Oesterreich könne man nicht mehr verlangen, als geschehen ist. Redner fährt dann fort: Wir müssen durch eine starke Flotte unsere Küsten freihalten können, damit nicht das Gespenst des Hungers uns die starke Waffe aus der Hand zwingt. Wir wollen die Achtung des Auslandes haben und wenn es sein muß, auch Angst erwecken. Das ist die sicherste Friedenssürgschaft. Trotz der bestehenden Schwierigkeiten müssen wir unsere überseeischen Interessen zu einem guten Ende führen. Aus Deutschland muß der Byzantinismus fort, wenn es besser bei

uns werden soll. (Sehr richtig, Beifall rechts.) Abg. Gothein (fr. Bg.) meint, daß trotz der zweifellos sehr bedeutenden Rede des Reichskanzlers das Gefühl der Isolation nicht nur bei den „gutgesinnten“ Nationalliberalen weit verbreitet sei. Wenn der Reichskanzler es mit seiner Verantwortung ernst nehme, dann sollte er dafür sorgen, daß die fälschlichen Reden unterbleiben. Bei uns trage allein die Regierung die Verantwortung für die auswärtigen Angelegenheiten. Die erprobte Stellung des Kaisers lege ihm besondere Pflichten aus. Unsere guten Beziehungen zu Rußland bestehen nur deshalb, weil Rußland unser Geld braucht. Wir haben den Imperialismus in England durch unsere Abwehrungspolitik geradezu gezeugt. Wir haben die Stimmung des Auslandes gegen uns selbst verschuldet. Die Nationalliberalen und die Alldeutschen haben ja mit dem Gedanken eines Krieges gegen England geradezu gespielt. Sorgen Sie für eine gute innere Politik; eine gute äußere Politik wird dann von selbst die Folge sein. Abg. Zimmermann (Antif.) erklärt, für unsere Handels- und Wirtschafts-Politik könne nur das Interesse der eigenen nationalen Arbeit in Stadt und Land maßgebend sein. Das Vertrauen sei verloren gegangen. Die nervöse Politik werde von oben gemacht. Wir hätten nur zu unserem Scherz Vertrauen, um die Fehler der Diplomaten zu befechtigen. (Lachen bei den Sozialdemokraten, Beifall bei den Antisemiten.) Damit ist die Besprechung der Interpellation Bassermann beendet. Es folgen Wahlprüfungen: Nach dem Antrage der Wahlprüfungs-Kommission werden für gültig erklärt die Wahlen von Büding (natl.), Dr. Veder-Hessen (natl.), Holz (Rp.) und Brodhausen (konf.), Dromburg (Rp.) und Dr. Jaunz (Elsässer). Eine Auseinandersetzung gibt es hierbei aus Anlaß des in einem Falle zur Anwendung gelangten Verfahrens der Wahlprüfungs-Kommission, bei festgestelltem Amts-Mißbrauch oder dergleichen nicht nur die Stimmen derjenigen Partei, zu Gunsten deren die Ungeheuerlichkeit begangen ist in Abzug zu bringen, sondern sämtliche in dem betreffenden Wahlbezirk abgegebenen Stimmen für ungültig zu erklären. Einige Abgeordnete erklären sich gegen diese Uebung, weil sie zu Mißbräuchen anreize. Ein Antrag auf Rückverweisung an die Wahlprüfungs-Kommission wird indessen von der großen Mehrheit des Saales beifällig abgelehnt. Die Wahl von Dietrich (konf.) soll auf Antrag der Kommission nach vorgenommener Prüfung für gültig erklärt werden. Abg. Mertens (fr. Bg.) beantragte Ungültigkeit der Wahl und namentliche Abstimmung. Diese wird entsprechend der Vereinigung des Senoren-Konvents am nächsten Tage stattfinden. Die Gültigkeit beantragt die Kommission auch für die Wahl von Wallewitsch (konf.), der in Göttingen mit geringer Mehrheit gegen Dr. Barth gewählt ist. Ueber die Gültigkeit der Wahl soll morgen namentlich abgestimmt werden.

Berlin 15. Nov. Die Kolonial-Affäre wird am Dienstag im Reichstage zur Verhandlung gelangen. Vom Zentrum wird, wie verlautet, beantragt werden, die Budget-Kommission mit der Untersuchung der Mißstände und des gesamten Materials im Einzelnen zu betrauen.

Paris 15. Nov. Die Blätter äußern sich eingehend über die gestrige Rede des Reichskanzlers Fürsten v. Bälou. Nach dem „Figaro“ hat er dem Reichstage gezeigt, daß er seine geistreiche Sprache wieder gefunden hat. Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich habe er mit Takt und Lebenswürdigkeit behandelt. Jeder französische Patriot müsse mit den von ihm aufgestellten Grundsätzen übereinstimmen. Er habe den Franzosen einige frische Blumen und selbst einen Immortellenkranz dargeboten, ein Lob des französischen Nationalgeistes und seiner tiefsten Hülfsquellen, eine Huldigung für die Vaterlandsliebe Gambettas. Noch mehr Dank schulde man ihm für die Aufrichtigkeit seiner Erklärung. Er habe ohne verlegende Absicht, aber offen von 1870 gesprochen und dadurch, daß er sich erinnerte, verkündigte er das Recht Frankreichs, nicht zu vergessen. Voll zustimmen müsse man den Worten, daß die beiden Völker, die sich auf industriellem und finanziellem Gebiete begegnen, sich auch eines Tags über Kolonialfragen verständigen könnten. Es handle sich da nicht mehr um allgemeines Einvernehmen über außereuropäische Fragen, aber es sei sicher, daß Frankreich in irgend einer Kolonialfrage einem Meinungsaustausch nicht aus dem Wege gehen würde. Der „Matin“ schreibt: Vielleicht zum erstenmal seit 35 Jahren hat ein deutscher Staatsmann versucht, deutschen Köpfen die Gründe beizubringen, die die Rühle und unerschütterliche

Zurückhaltung Frankreichs rechtfertigen. Das Gesicht wolle, daß Deutschland und Frankreich in diesem alten wurmstichigen Europa neben einander leben müßten. Jeder Franzose wünsche aufrichtig, daß dieses Nebeneinanderleben korrekt und höflich sei. „Petit Parisien“ schreibt, aus dem Vergleich der Rede Bälous mit den jüngsten Ansprachen der englischen Minister und der Erklärung Clemenceaus müsse man schließen, daß der europäische Friede ziemlich befestigt sei. Ähnlich hebt der „Gaulois“ die friedliche Bedeutung der Rede hervor. „Journal“ sagt, noch niemals habe ein deutscher Staatsmann so deutlich den Wunsch nach Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich kundgegeben. Noch niemals sei mit solcher Genauigkeit das Gebiet der Annäherung bestimmt worden, soweit dies möglich und mit Würdigung der Erinnerung vereinbar sei. Diese Worte haben in Frankreich einen sympatischen, wenn auch etwas zurückhaltenden Widerhall gefunden.

London 15. Nov. Fürst Bälou's Rede wird als das Ereignis des gestrigen Tages betrachtet und dementsprechend von den englischen Zeitungen behandelt. Sämtliche großen Blätter veröffentlichen beinahe wörtliche Berichte der Rede, die außerdem in Leitartikeln besprochen wird. Im allgemeinen scheint der Eindruck der Rede ein mäßig günstiger zu sein. Man stimmt der Behauptung zu, daß Deutschland im Besitz seiner Armee unmöglich isoliert werden könne. Der Standard schreibt: Wenn Deutschland ganz allein und vereinsamt stünde, würde seine Sicherheit nicht im geringsten bedroht sein, denn keine Macht hätte das Bedürfnis, einen Kampf mit der deutschen Armee aufzunehmen. Die Morning Post bespricht die Rede mehr im kritischen Sinne. Fürst Bälou habe sich in der Vergangenheit als Englands Gegner enthielt und sei selbst vielfach für die Bestimmungen zwischen England und Deutschland verantwortlich. Fürst Bälous Ausführungen über die deutsch-englischen Beziehungen seien in mancher Hinsicht irreführend.

London 15. Nov. Rechtsanwalt Karl Hau, der bekanntlich des Mordes an seiner Schwiegermutter beschuldigt wird, ist gestern wiederum dem Richter in Bowstreet vorgeführt worden. Advokat Wilson erklärte, sein Klient wünste mit Bezug auf das, was in den kontinentalen Zeitungen hinsichtlich des Ueberfalles publiziert wurde, zu konstatieren, daß er über den Mord absolut nichts wisse und durchaus unschuldig sei. Von dem bei Hau vorgefundenen Revolver ist erwiesen, daß ihn sein Eigentümer in Konstantinopel gekauft hat, daß er aber noch ganz neu und nie benutzt worden ist.

Moskau 15. Nov. Aus Anlaß der Entdeckung einer Bombenfabrik und Waffen-niederlage hat die Polizei über 20 Personen verhaftet.

Warschau 15. Nov. In der vergangenen Nacht wurde die Eisenbahnstation Suchbarnowo von einer 30 Mann starken, bewaffneten Bande überfallen, das Geld geraubt, die Akten und Apparate zerstört. Ein Gendarm wurde getötet.

Warschau 15. Nov. Das Feldgericht verurteilte 3 Arbeiter wegen Agitation zum Ausstand zum Tode durch Erschießen. Die Soldaten verweigerten anfangs die Urteilsvollstreckung, mußten aber schließlich den Befehl ausführen. Gestern wurden 5 Personen wegen Raubankfalls vom Feldgericht zum Tode verurteilt.

Gottesdienste.

23. Sonntag nach Trinitatis, 18. Nov. Erste- und Herbst-dankfest. Vom Turm 5. Der Kirchenchor singt: Die Himmel rühmen zc. Predigtlich 64. Vers 1. 2. 6. Es ist ich meinem Gott zc. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt. Defan Rosk. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Gesang-Gottesdienst. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den Notstandsfonds der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins für die Wetterbeschädigten unseres Landes.

In der Kirche sind nach dem Beschluß des Kirchengemeinderats auf den Nummerntafeln auch die Verse des in der Kirche gesungenen Liedes angegeben, damit nicht immer die 3 oder 4 ersten Verse eines Liedes gesungen werden müssen.

Donnerstag, 22. Nov. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Öffentliche Bekanntmachung

betreffend

den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1906.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Calw

beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 17. November l. J.

beginnt.

Hirsau, den 13. November 1906.

K. Bezirkssteueramt.
Böller.

Vorstehendes wird den hiesigen Steuerpflichtigen hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 15. November 1906.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Dreher.

Zwangsversteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim belegenen, im Grundbuch von Stammheim Heft 20, Abteilung I Nr. 1, 2, 3 und 4 und Heft 21, Abteilung I Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Jg. Jakob Böhrer, Bauers in Stammheim, und auf den Namen desselben und seiner Ehefrau Margarethe, geb. Bechtold, allda eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr.	Fläche	Art	Ort	Gemeindeverm.
3186/2	14 a 63 qm	Acker am Viehweg I	Stammheim	300 M.
419/2	15 " 26 "	Acker im Rienth	Stammheim	400 M.
1354	16 " 54 "	Acker ober dem Hengsteitersteigle I	Stammheim	400 M.
5220	24 " 35 "	Baumwiese auf dem Waldacker (im sauren Birkach)	Stammheim	600 M.
4543	14 " 69 "	Wiese im vorderen Lindach	Stammheim	300 M.
Geb. Nr. 89	1 a 35 qm	Wohnhaus u. Scheuer, hieher gehört die untere hintere Wohnungs-Stadtwerkseigentum	Stammheim	1150 M.
	34 qm	Hofraum	Stammheim	3150 M.
zus. 1 a 69 qm		mitten im Dorf	Stammheim	1150 M.

am Montag, den 26. November 1906, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Stammheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. September 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw den 3. Oktober 1906.

Kommissär

Bezirksnotar R a y l.

Örderliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am

Sonntag, den 18. November d. J., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn hier statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht vom Vorjahr.
2. Abnahme der Rechnung pro 1905.
3. Ergänzungswahl des Kassenvorstands (2 Arbeitgeber).

Stimmberechtigt sind nur die gewählten Vertreter.

Die Rechnung nebst Belegen, Kassensurz-Protokoll und Revisionsbemerkungen liegen zur Einsichtnahme durch die Kassemitglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse auf.

Für den Kassenvorstand

der Vorsitzende:
Baumann.

Hauptkassier:
Rober.

Gemeinde Gchingen.

Schlachtfarrenverkauf.



Die Gemeinde setzt einen solchen wiederholt dem Verkaufe aus. Etwaige Angebote wären längstens bis Mittwoch den 21. Nov., vormitt. 11 Uhr, unter Angabe des Preises für 1 Zentner Lebendgewicht bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wofelbst auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 14. Nov. 1906.

Schultheißenamt.

Schützengesellschaft Calw.



Am nächsten Montag abends 8 Uhr beginnt wieder das alljährliche

Zimmerstufenschießen



in der Bränerie Dreih hier und laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Sache zur Teilnahme ein.

Der Schützenmeister.

Neuheiten

in

Samt und Seidenstoffen

für Blousen

empfehlen in schöner Auswahl

Ernst Schall.

Kenbulach.

Achtung 30er Achtung!

Wir laden hiemit alle im Jahre 1876 geborenen beiderlei Geschlechts von hier und Umgebung auf Sonntag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr, zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kamerad Breitling zum „Hirsch“ höflichst ein.

Mehrere 30er.

Milch-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfs von täglich über 300 Liter Vollmilch für das Städt. Krankenhaus Pforzheim soll für das Jahr 1907 vergeben werden.

Angebote hierauf sind längstens bis 27. November ds. J. bei der Krankenhaus-Verwaltung einzureichen. Pforzheim, den 15. Nov. 1906.

Städtische

Krankenhaus-Kommission.

Jungliberaler Verein Calw.

Monatsversammlung

morgen Samstag, abends 8 Uhr, bei jeder zum scharfen Gd. Bericht über den Göppinger Vertretertag. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Schwarzwalldverein.



Sonntag, den 18.

ds. Mts.,

Ausflug

über Röttenbach nach Station Teinach.

Abmarsch 1 Uhr mittags beim Georgenäum.

Der Ausfüh.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Georg Frank.

Eine sommerliche

Wohnung.

2 Zimmer mit Zubehör, bis 1. Jan. oder später zu vermieten — wo, sagt die Red. ds. Bl.

Schaffhausen.

Nächsten Sonntag

große

Hundeschan

wozu freundlichst einladet

Dr. Vögelé z. Adler.

Seigentel.

Unterzeichnetem ist ein schwarz-weißer

Foxterrier

zugelassen; derselbe kann gegen Ersatz der Kosten abgeholt werden bei

J. Rathfelder.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

An die Landtagswähler des Bezirks Calw!

Der Reformlandtag, an dessen Beratungen und Beschlussfassungen die Abgeordneten unserer Partei in so hervorragender Weise mitgewirkt haben, ist zu Ende.

Das württembergische Volk hat am bevorstehenden Wahltage zu bestimmen, in welche Hände es die Vertretung seiner Geschicke fernerhin legen will. Wichtig und tiefeinschneidend sind auch die Aufgaben, die den neuen Landtag beschäftigen werden.

Den Bemühungen vieler freisinniger Wähler von Stadt und Land ist es gelungen, in der Person des Herrn

Verwaltungs-Aktuar

Emil Staudenmeyer in Calw

einen geeigneten Kandidaten zu gewinnen.

Bei der allseitigen Hochachtung, die dem im ganzen Bezirke durch seine Tüchtigkeit auf allen Gebieten wohl bekannten Manne von Hoch und Nieder gezollt wird und bei dem lebhaften Interesse, das derselbe allen öffentlichen Angelegenheiten von jeher entgegenbringt, glauben wir dem Bezirke einen Kandidaten, der besser geeignet wäre, die Interessen aller seiner Volksschichten zu vertreten, nicht bieten zu können.

Das Wahlkomitee der Volkspartei.

Reeller Ausverkauf

wegen Wegzugs.

Um mein großes Lager vollständig zu räumen, gebe ich von heute ab

20% Rabatt

auf sämtliche Stoffe.

Bitte höf. von dieser günstigen Kaufsgelegenheit gest. Gebrauch zu machen.

Johs. Hinderer,
Tuchhandlung.



Am Samstag halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu höflich ein

D. Kugele z. Krone.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zur unserer am Samstag, den 17. November 1906, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Stern“ in Calw freundlichst einzuladen.

Karl Wagner,

Sohn des † Steinhauers Frik Wagner in Calw.

Frida Feuchter,

Tochter des † Bierbrauers Heinrich Feuchter in Heilbronn.

Kirchgang um 1 Uhr.

Das Praktischste Weihnachts-Geschenk

ist die in ihrer Leistung unerreichte

Phönix-

Schnellnähmaschine.



Einfache Handhabung!

Große Haltbarkeit!

Vielseitige Verwendbarkeit!

Beste Nähmaschine für Kunststickerei.

Mehrjährige Garantie. Ratenzahlung. Unterricht gratis.

Vertretung und Lager bei

Friedrich Herzog, Calw.

Maifenchach.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag, den 22. November ds. Js., in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Maifenchach freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlob Seibold,

Sohn des Schultheißen Seibold hier.

Katharina Schaible,

Tochter des Michael Schaible hier.

Kirchgang um 10 Uhr in Liebenzell.

Extra-Angebot.

Einen großen Posten Planellbetttücher, weiß u. farbig, jedes Stück 1.75, wert bis Mk. 2.40.

Herren-Semden-Planell, prima Ware, jedes Stück Mk. 1.65.

Sauben in Plüsch und Tuch, ganz bedeutend unter Preis.

Großes Lager in Damenkonfektion, Herrenüberziehern und Wetterkragen.

Warenhaus Geschwister Altemann.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 182.

17. November 1906.

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Das Schiff setzte sich in Bewegung. Einige Meilen stromab begegnete ihnen einer der Riesendampfer, die den gewaltigen Strom bis weit hinauf befahren. Dies zwang das kleine Boot, mehr nach dem linken Ufer auszuweichen, als dem Kapitän lieb war. Die gewaltigen Wellen, die der große Dampfer aufwühlte, warfen den kleinen umher und auf einen der der Schiffsahrt so gefährlichen „Snaps“, der dicht unter der Oberfläche lag. Die Folge war ein Leck, das den Kapitän zwang, schleunigst ans Ufer anzulaufen, das Fahrzeug auf Grund zu setzen und seine Passagiere auszuschießen.

Unter dem Jammern und Schreien ringsum ging allein Mr. Wanderer, eine Reisetasche in der Hand, ruhig an das Land und verschwand in den das Ufer einfümenden Büschen.

Im Park zu Wilmington, im Schatten der Platanen, in dem sie dem Waldmann Unterricht im Lesen und Schreiben erteilt hatte, saß Clare Stanford in Sinnen verloren.

Sie hatte sich in den letzten Monaten auffallend verändert. Die Gestalt war voller geworden und hatte das Kindliche verloren, das ihr noch anhaftete, als Henry sie dem Pieneriver entriß.

Das hübsche Gesichtchen war so lieblich und unschuldsvoll wie früher. Sie hielt ein Buch in der Hand, aber sie las nicht, ihre Blicke waren in das Weite gerichtet.

Ihre Gedanken mußten erfreulicher Natur sein, denn dann und wann spielte ein glückseliges Lächeln um die frischen Lippen.

Sie gewahrte nicht, wie ein junger Mann mit Hilfe eines Baumastes mit dem Sprunge eines Leoparden die Balkenwand übersprang, die den Park vom angrenzenden Wald schied.

Sie hörte nicht den leichten Schritt, der dem des Jägers glich, der ein Wild beschleicht.

Sie sah das fröhliche Gesicht nicht, das da zwischen den auseinander gebogenen Zweige hervorlugte, das Auge mit lebhafter Bewunderung an ihrer Gestalt haftend. Ein geräuschvollerer Tritt machte sie endlich aufschauen und ein Schrei entfloß den rosigen Lippen, und Purpurglut färbte Antlitz und Nacken. Da stand — ja, er war es — da stand der Jüngling, den sie in der rauhen Waldmannstracht gesehen, in der Tracht der vornehmen Söhne des Landes und sein Gesicht strahlte von der Freude des Wiedersehens.

„Mr. Henry,“ entrang es sich mehr ihren Lippen, als sie sprach.

„Hah! ich Sie erschreckt, kleines Gesichtchen? Aber ich wollte nicht durch die langweiligen Diener angemeldet werden, ich hatte eine Ahnung, daß ich meine kleine Lehrerin hier treffen würde. Sind Sie böse Miss Clare?“

„Nein,“ erwiderte sie, und reichte ihm schüchtern die Hand, und in ihrem Blick spiegelte sich die Bewunderung wieder, die ihr die edle Gestalt des Jünglings, sein so freundliches, schönes Gesicht einflößten zugleich mit der Freude ihres Herzens.

Er nahm die Hand und drückte sie leicht.

„Ja, staunen Sie nur, Miss Clare, der Waldbäuer ist abgereist, und ich bin ein so zahmer Bursche geworden als nur je einer Glacéhandschuhe übergezwängt hat.“

Sie staunte merklich über die elegante Erscheinung Henrys, die auch für die besten Kreise nichts zu wünschen übrig ließ, während die frische, männliche Kraft des jungen Mannes nicht darunter litt.

Ich sehe mit Vergnügen, Mr. Henry, mit welcher Leichtigkeit Sie auch äußerlich den vollkommenen Gentleman repräsentieren.“

„Nicht wahr?“ erwiderte er lachend. „Man hielt mich überall für einen Schulfuchs und Churchkollege und hatte mich sogar im Verdacht, daß ich im Stande sei, einen Cavalier zu mißhandeln.“

„Sie haben fleißig studiert, Mr. Henry, wie ich von Papa hörte.“

So vertraulich sie mit dem Jäger umgegangen war, jetzt konnte sie eine Verlegenheit nicht los werden, die, wie sie fürchtete, ihr etwas Gezwungenes gab, und doch freute sie sich so sehr, viel mehr, als sie sagen konnte.

„Ja, fleißig,“ sagte er, „und alles Ihnen zu Liebe, Gesichtchen,“ sie errötete wieder — „o, nehmen Sie es nicht übel, wenn ich so vertraulich rede, aber wahr ist es. Es war schwer und oft war ich im Begriff, die Bücher fortzuschleudern und in den Wald zu laufen, aber dann fiel mir ein, daß das meiner kleinen Lehrerin Kummer bereiten würde, und dann nahm ich sie wieder her und lernte — lernte — ich habe das Zeug zu einem Professor, meint mein deutscher Doktor.“

Sie lauschte seinem einfachen und so herzigen Geplauder mit einem Gesicht so unendlichen Glückes und fühlte fast, wie der Strahl dieser guten, ehrlichen Augen bis tief in ihr kleines Herz drang.

„Das ist sehr schön, Mr. Henry, und ich freue mich wirklich sehr über Ihre Fortschritte.“

„Ja, kolossal,“ sagte er und lachte, „ich kann es jetzt schon mit vierzehnjährigen Burschen aufnehmen. Ein großer ABC-Schütze, was, Miss Clare?“

Jetzt lachte sie mit und sah in sein vergnügtes Gesicht so treuherzig und liebevoll, wie er sie anblickte.

„Ich bin hereingekommen wie der Marber in den Taubenschlag, aber ich wollte Sie doch gern vor allen andern sehen. Ihretwegen komme ich ja nur. Aber nun will ich mich auch bei Mr. Stanford melden, der mir die Fürsorge eines Vaters erweist.“

„Wir wollen ihn auffuchen, Mr. Henry, kommen Sie,“ und fröhlich wie ein Kind schlug sie den Pfad ein, der zum Herrenhause führte.

Nicht ohne Erstaunen sah Mr. Stanford, der auf der Veranda saß und die Zeitung las, sie kommen. Auch ihn, obgleich er mehrmals Henry besucht hatte, überraschte die vornehme Erscheinung des Jünglings, den freilich, was Kleidung und Wäsche anbelangt, Mrs. Wagner unter ihre besondere Obhut genommen hatte, mehr noch das glückselige Aussehen der beiden jungen Leute.

„Hier ist Mr. Henry, Papa!“

„O, Mr. Henry,“ trotz allen Wohlwollens für den jungen Mann nahmen seine Züge einen gemessenen Ernst an. Sollte er sich in seiner Berechnung getäuscht und mit dem Besuche Henrys zu viel gewagt haben? Clares strahlendes Augenpaar ließ an ihrer Freude über des jungen Mannes Ankunft nicht zweifeln.

„O, Mr. Henry — wie kommen Sie denn hier herein?“

„Nach Indianerweise, Mr. Stanford, aber ich mußte erst die Platanen auffuchen, wo die kleine Lehrerin ihren großen Schüler so in Verzweiflung gebracht hat. Wie ich hoffte, fand ich auch Miss Clare an ihrem Lieblingsplatz.“

Die Offenheit, die Treuherzigkeit des Jünglings verschönten Mr. Stanfords Mißmut, er reichte ihm die Hand und sagte: „Selen Sie willkommen auf Wilmington, obgleich ich wünschte,“ fügte er mit einem Lächeln hinzu, „Sie wählten für die Zukunft die gewöhnliche Eingangsporte.“

„Verzeihen Sie, Sir, aber es steckt noch etwas vom Wilden in mir, werde mich bessern, Sir.“

„Mr. Henry hat es gut gemeint, Papa, er wollte mich, die er doch aus dem Wasser geholt hat, erst allein sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Chocoladen
ALPURSA
Cacao
Berner Alpen Milchgesellschaft.

Verloren

ein gold. Ring mit Familienwappen.
Abzugeben gegen gute Belohnung an
die Red. d. Bl. oder im Sanatorium
Girsau.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Waschmaschine
System „Krauss“
D.R.G.M.

Für Küche und Waschküchen.

Vertretung u. Lager bei Friedrich Herzog, Calw.

Spart $\frac{2}{3}$ an Kraft, Zeit und Geld.

Kocht, dampft und wäscht zu gleicher Zeit,
ferner als

Frucht- u. Kartoffeldämpfer zu benützen,
Probe- oder mietweise Abgabe einer Maschine.

Preise der neuen Maschinen

mit Ofen, Abflusshahn u. Fange

Mk. 60.75,

ohne Ofen, aber mit Abflusshahn und Fange

Mk. 39.75.

Prospekte gratis und franko.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Passende Weihnachts-Geschenke.



**Original-Model'sche
Waschwindmaschinen**
feinste Qualität.

Fabrikpreise:

30 cm Walzenlänge Mk. 16.—

35 " " " 18.—

40 " " " 20.—

System Germania

(nicht Model-Fabrikat)

Mk. 2.— per Stück billiger.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe e. G. m. b. H.
in Calw.

Wir erlauben uns, unser Institut dem verehrlichen Publikum für die Beforgung sämtlicher Geldgeschäfte in empfehlende Erinnerung zu bringen. Abgesehen von den Transaktionen mit unseren Mitgliedern stehen wir auch Nichtmitgliedern unserer Bank in Geldsachen mit Rat und Auskunft kostenlos zur Verfügung und befragen:

- Ankauf und Verkauf von Wertpapieren, Obligationen, Aktien etc.,
- Einführung von Coupons, Beforgung neuer Couponsbogen etc.
- Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen in unseren feuer- und diebesicheren Kassenschränken,
- Ueberweisung von Geldern ins Ausland, auch in fremden Werten,
- Aufnahme von verzinslichen Kapitalien im Chead- oder Contocorrentverkehr oder für feste Zeiträume.

Für kleine Anlagen empfehlen wir unsere

Sparkasse,

wobei wir bemerken, daß wir auch auf kleinste Einlagen 3,6 % Zins vergüten.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Ziehung garantiert 4. Dezember 1906.

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten der Marienanstalt f. k. Arbeiterinnen u. weibl. Diensthöfen in Stuttgart.

Gesamt-Gewinne: **64000 M.** 35000, 6000, 2000 M.

Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt **J. Schweickert**, Generalagent, Stuttgart.

Hier bei
Ed. Bayer, Zahnarzt,
Theod. Reinhardt,
Wilh. Schneider und
Wilh. Witz, Friseur.

Die vorteilhaftesten, reinlichsten Kohlen

sind:

Braunkohlen-Brikets



Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Mezgerischmalz

garant. reines einheimisches echtes Schweineischmalz mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Glaser	ca.	20-35 Pfd.	sonst in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	Dr.	15-20-35	à 6.70 geg. Nachn. od. Vorkauf
Schwenkessel	Dr.	30-40-60	W. Beurlen jr.,
Teigschüssel	Dr.	15-30-50	Rirschheim-Str. 97 (Bäcker)
Wasserkopf	mit	20-40	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.

Tausende Anerkennungs-schreiben!

Riessner

Original-Patent-Regulator. Gasausströmung & Explosionen ausgeschlossen.



Öfen

Dauerbrenner Hygienisch idealstes System

Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw, Metzgergasse.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delischläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Sparsame Hausfrauen von Stadt und Land!

Wisset, dass Ihr viel Geld ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenkaffees reichlich

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter Sankt Georg

verwendet wird. Ein „Aecht Scheuer“ Paket enthält ein halb Pfund **allerbesten** Kaffeezusatzes und ist überall für nur 10 Pfg. käuflich.




Georg Jos. Scheuer
Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Preisgekrönt im In- und Ausland. Gegründet im Jahre 1812.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon in Calw.**

TOLA

Parfüm

Neues unübertroffenes Taschentuch-Parfüm

In Flascos zu M. 2.50 u. 1.-.

Überall vorrätig.

Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D.

Tranolin

bestes Präparat zum Einfetten von Schuhzeug, macht haltbar, wasserdicht u. dauerhaft. Ueberall zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Atelier für künstliche Zähne

von **ED. BAYER** neben dem Röhle.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Trockenes feines Abfallholz

ist stets zu haben per Wagen 5 M. bei **J. J. Ziegler, Vacula-Industrie, Wiltberg.**

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das feinste Weihnachtsgebäck (Springerle, St. Pomeranzbrot, Lebkuchen, Plinckstern u. dgl.) erzielen wollen, bedürfen Sie nur noch die überaus feine, fertige Teigmasse

„Ela“

Paket 65 S. und M. 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Liebhaver

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weisser, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Streckenpferd-Fillemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebent mit Schutzmarke: Streckenpferd.

à St. 30 Pl. bei H. Beisser, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw; in Weilderstadt: Apoth. Mehlreiter.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.

Pakete 25 und 50 g. Offen pr. Pfund 1 M.

Neue Apotheke.

Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.